

Heinz Gess

## Deutscher Wein und deutscher Sang. Christian Anders und Schantz

Der Vorwurf, dass die Juden am Antisemitismus selbst schuld seien, ja dass sie ihn durch ihr dauerndes Klagen über den Antisemitismus, der nur ihre eigene Projektion sei, in Form einer sich selbst erfüllenden Prophetie erst hervorriefen, gehört zu den ältesten antisemitischen Strategien von Antisemiten gegen die richtige Feststellung, ihre Äußerungen zeugten von Judenhass. Solche einen Vorwurf lässt sich der Mann von echtem Schrot und Korn nicht bieten, erst recht nicht nach Auschwitz, das doch ein- für allemal bewiesen hat, dass es keinen Antisemitismus gibt, sondern nur Juden, die selber schuld sind, und weist den Juden oder „Judenfreund“, der so etwas sagt – wer sonst sollte eine so dreiste Lüge aussprechen – in die Schranken. Noch einmal solch einen „unverschämten Vorwurf“, will er „dem Juden“ und seinen angeblichen „Freunden“ bedeuten, und wir Herrenmenschen sind mit unserer Geduld am Ende. Also halt den Mund, misch Dich nicht ein, wenn es um dich selber geht, denn wer was ist, bestimmen immer noch wir unter uns. Das ist die deutsche Melodie. Christian Anders, der nur zur Tarnung so heißt, hat als Volksdiskosänger eine Ahnung davon. Wie schön wäre es doch für Deutschland, wie befreit könnte man aufspielen, denkt das „kollektive Unbewusste“ in ihm, wenn es überhaupt keinen Antisemitismus gäbe, ihn nie gegeben hätte und alles nur eine hinterhältige Erfindung von verlogenen Juden wie Broder, Friedmann und Konsorten wäre, die wir Anderen sowieso nicht mögen. Kaum gedacht, schon ist der verdrängende Gedanke Wirklichkeit und Deutschland befreit von der Last der Vergangenheit. Die antisemitische Vergangenheit, Auschwitz, ist nur eine Erfindung der Juden, eine Konstruktion, mit der sie ihr Geschäft machen und die sie benutzen, um Deutschland zur Solidarität mit Israel zu zwingen, und dazu, dem Leiden des palästinensischen Volkes tatenlos zuzusehen. Aber damit ist jetzt Schluss. Die jüdischen Konstruktionen sind dank des deutschen Christians durchschaut. Überall nur Opfer und ein einziger Täter: der Jude. Das ist die ewige Wahrheit - und keine Konstruktion. Zeit, den Juden ihre Lügen, erst recht die Auschwitzlüge, heimzuzahlen. Diese Forderung ist kein Antisemitismus, den es unter echten deutschen Menschen gar nicht, sondern nur die gerechte Vergeltung dafür, was sie Juden uns authentischen Menschen mit ihrer Erfindung des Antisemitismus und ihren dauernden Unterstellungen Böses angetan haben.

Christian Anders ist der Mensch des hasserfüllten Ressentiments. Er ist, was manche und er wohl selbst auch für einen „Kerl von echten deutschen Schrot und Korn“ hält. Er empfindet nach, was die der deutsche Kleinbürger angesichts der Krise auch empfindet: Ohnmacht und Wut. Wer hat schuld an seiner Ohnmacht, wohin nur mit seiner Wut, will der betrogene Kleinbürger wissen. Mit der Macht aber, die ihn schlägt und tagtäglich Rettung, Arbeitsplätze, neues Wachstum verspricht, will er sich auf keinen Fall verderben. Da sei Wotan vor! Sie kann und darf es nicht sein. Unmöglich. Ohne sie fühlt er sich als ein Nichts und nur mit ihr im Bunde weiss er sich mächtig und stark. Deshalb kriecht er ihr zu Kreuze, der deutsche Held und Tabubrecher. Es müssen „also“ die anderen sein: die da draußen, die übermächtigen „Haie“, die Buschs und die Broders, die in unserem deutschen Fischteich wildern. Damit das nicht herauskommt, erfinden sie den Vorwurf des Antisemitismus und versuchen damit authentische Menschen wie Christian mundtot machen zu machen. So wollen die Broders die Wahrheit unterdrücken. Anders aber, der deutsche Held, lässt sich nicht mundtot machen. Er geht hinein ins volle Diskoleben und kämpft dort mutig gegen die "Haie", die kleine Fische fressen. Deswegen ist es auch kein Antisemitismus, wenn er am Donnerstag, den 31.3.2005, in der Diskothek Living in Frankfurt von "den Haien" und "den Protokollen" singen und wird:

Anders im Originalton:

"George Bush ist viel schlimmer als Adolf Hitler, denn Hitler hat die Juden im Geheimen ermordet, Bush mordet die Iraker und andere Völker öffentlich."

Dazu Spiegel Online vom 4.3.2005 Und vom 10.3.2004:  
<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,344733,00.html>

-----  
An die Kakerlake Broder

Herr Broder,  
Sie sind kein Journalist, Sie sind eine Kakerlake.[...]. SIE sind der wahre Antisemit. Sie sind schlimmer als jene die behaupten der Holocaust hätte gar nicht stattgefunden.

-----  
Arafat ist zwar tot, aber er starb nicht an Leukämie. Nicht wenige behaupten, er wurde von der Mossad vergiftet, derselben Mossad, die - zusammen mit George Bush- die World Trade Center Attacke geplant und ausgeführt hat (wenn man engen Mitarbeitern der US Regierung glauben kann. Siehe meine entsprechende Kolumne).

-----  
"Nun kommt er also nach Deutschland, George Bush, einer der ganz großen Verbrecher dieses Jahrhunderts. George Bush ist viel schlimmer als Adolf Hitler, denn Hitler hat die Juden im Geheimen ermordet, Bush mordet die Iraker und andere Völker öffentlich. [...]. Wäre ich nicht Komponist, Sänger und Autor, dann hätten Leute wie Bush es fertig gebracht, auch mich zum Terroristen zu machen."

-----  
„Deutschland ist pleite, wir sind am Ende,  
der Hai reibt sich vergnügt die Hände,  
da kann ich manchmal schon versteh'n,  
wie Leute auf die Barrikaden gehen,  
sie werfen Bomben, rufen "du Schwein",  
doch der Hai, der grinst: "Ich sperr euch ein!"  
Ich hab die Macht, ich hab das Geld,  
ich bin der Herrscher dieser Welt.  
Ich schick euch täglich auf die Rolle,  
ihr kennt sie nicht, "die Protokolle".  
Auf sieben Säulen ruht die Welt,  
sieben Familien haben das Geld,  
Ob Rothschild, Cohn oder Donati,  
man nennt uns auch Illuminati.  
Mit Aids verseuchen wir die Welt,  
und machen mit der "Heilung" Geld.  
Du zahlst und zahlst und wirst verrecken,  
so war's geplant wie mit den Decken,  
die mit Pocken wir verseuchten,  
um die Indianer zu verscheuchen, die einst Amerika allein bewohnt."

-----

WIE OFT hat man denn den Pazifischen Ozean schon gereizt vergewaltigt und erbost durch diese ständigen nuklearen Unter- und Überwasserversuche? Und da wundert ihr Euch wenn der Ozean mal zurückschlägt?? RECHT HAT ER! Der Mensch lernt wohl nur durch Leiden. Deutsche sind auch umgekommen? Das ist sehr traurig aber was habt ihr lieben Deutschen denn in Thailand zu suchen? Von einigen Ausnahmen abgesehen doch wohl nur kleine Jungs und Mädchen für Sex! Oder? Thailand ist doch auch und vor allem das Traumland für Kinderpornographen und Kinderprostitution. Da hat euch die Natur mal eins auf den Schwanz gehauen! Gut so.

-----

Die Geschichte geht weiter. Auf den antisemitischen Wortmüll von Christian Anders hat ein Jude, der bekannte Henrik M. Broder, im „Spiegel“, aufmerksam gemacht und Anders einen Kerl genannt, der „einen an der Klatsche“ hat. Damit hat Broder genau das getan, was Juden nun einmal nicht tun dürfen, nämlich einen „Antisemiten“ einen Antisemiten nennen und den Antisemitismus auch noch für „Idiotie“ erklären. Wäre das wahr, mindestens ein Viertel der deutschen Bevölkerung wären dann ja Idioten, und ein weiteres Viertel von der Idiotie angezogen wie Odysseus von den Sirenen. Vielleicht wäre gar das ganze „kollektive Unbewusste des Deutschen Volkes“ (C. G. Jung, 1934)) verrückt, verdreht, verkehrt, pure Ideologie und nicht die authentische Wahrheit, als die es von seinen narzisstischen Verehrern gefeiert wird. Welch eine Ungeheuerlichkeit - dieser nahe liegende „zersetzende Gedanke“. Schon die leiseste Andeutung darauf können Herren, die davon leben, immer mit dem falschen Ganzen und der Macht, die es zusammenhält, vorbehaltlos identisch zu sein, einfach nicht ertragen. Da müssen sie zurückschlagen, und zwar nicht, indem diesen „frechen Gedanken“ kritisieren und zu widerlegen versuchen, sondern indem auf „den Juden“ und seine angeblichen „Freunde“ einschlagen. Diese Rolle übernimmt Herr Schantz, ein ehemaliger Spiegel-Journalist, während Christian Anders zu seiner Verteidigung gegen den Vorwurf des Antisemitismus nur die „empirische Widerlegung“ anführt. Die Widerlegung lautet: „Liebe Leser. Mein Vater war Jude und ich bin mit einer Jüdin VERHEIRATET. DAS hätte auch Herr Broder rausfinden können. Genaue Recherche ist die Mutter des guten Journalismus.“ Ist das nicht überzeugend? Beweist das nicht ganz klar, dass der Vorwurf des Antisemitismus eine bloße Erfindung ist. Es hat weder je Antisemitismus noch Frauenfeindlichkeit gegeben. Nie wurden die Frauen und nie die Juden unterdrückt. Denn waren wir Herren nicht nahezu alle und sind es zumeist noch immer mit einer Frau verheiratet. Na also! Wie unberechtigt der Vorwurf gegen „uns“ Herren, es habe je so etwas wie eine diskriminierende Ungleichbehandlung der Frau gegeben oder sogar Frauenfeindschaft. Alles „empirisch widerlegt“ durch den Hinweis, dass „wir“ seit einer Ewigkeit immerzu mit Frauen „verheiratet“ sind. „Ehrenmorde“? Sie sind keine Aggressionen gegen die Frau, die einen eigenen Willen zeigt und sich weigert, mit dem herrschenden Bild, das die männlich bestimmte Religion von der Frau als Urprinzip des Weiblichen zeichnet, identisch zu sein, sondern eine reine Verteidigungsmaßnahme zum Schutze der „männlichen Ehre“, die nichts mit der Herrschaft des Mannes über die Frau, mit seiner religiös verhüllten Definitionsmacht zu tun hat. Eigentlich schützt der Mann, der mordet, ja sogar die Ehre der Frau, die er mordet, schützt „das authentische Weibliche“, und die Frauen sollten ihm deswegen dankbar sein, so denkt es in dem herrschaftsbesessenen „kollektiven Unbewussten“ des Ehrenmörders. Und so denkt es auch in dem Antisemiten, der ‚sich des Juden erwehrt‘: Er ist das Opfer. Er ist in der Defensive. „Der Jude“ ist der Angreifer. Er will sich einfach nicht an „die vorgegebene Ordnung“ halten, sondern sich daraus emanzipieren. Würde er das nicht wollen und Dhimmi bleiben, der Antisemit könnte sich vielleicht sogar mit ihm liieren, wie

der Herr mit dem Knecht verbunden ist und ihn sogar mögen kann, solange dieser an seiner Knechtschaft nicht rührt und sie als gottgewollt hinnimmt.

Schantz, der ehemalige Spiegel Journalist, übernimmt den Part des Schlägers, der selbstverständlich nur „zurückschlägt“. Das hört sich dann so an:

„Broder war und ist ein publizistischer Müllmann, der auch in der schmutzigsten Abfalltonne herumkriechen würde und die übelsten Fäkalien mit bloßen Händen nach oben bringen würde, nur um einen anders denkenden Menschen ‚mal so richtig fertig zu machen‘. Dass er dabei ‚der Jude‘ und ‚die Anderen‘ ‚die Nazis‘ sind, dient ausschließlich seiner privaten Egomanie. [...] Ich bin kein Mensch besonders harter Worte aber eine solche ‚Kanalratte‘ gehört nicht an den Schreibtisch irgendeiner Redaktion auf dieser Welt und sein Name definitiv nicht unter einen Artikel in einem einst so angesehenen Blatt wie dem Spiegel.“<sup>1</sup>

Dann folgen all die hasserfüllten antisemitischen Assoziationen, die ich oben bei Anders schon beschrieben habe. In Rage verschafft sich der niemals aufgearbeitete kollektive Narzissmus als Stimme des „kollektiven Unbewussten“ Gehör und es quellen die antisemitischen, völkischen Parolen nur so aus Schantz heraus:

- dass „der Jude“, hier Broder, zur Volksgemeinschaft nicht fähig und „sozial gestört“ sei. Deshalb greife er sogar noch seinen eigenen Volksgenossen an: Eine ‚Flegelhaftigkeit‘ sondergleichen sei das, meint Schantz. Das gehöre sich einfach nicht. Deutsche haben Deutschen beizustehen, Araber Arabern etc. und Juden selbstverständlich Juden, wenn sie nur ein „echtes Volk“ wären. Originalton Schantz: „und dass er dann sogar den Mitjuden Michel Friedman dazu missbrauchte, eines seiner Argumentationsopfer zu werden, war der Gipfel der Flegelhaftigkeit.“

- dass „der Jude“ „arrogant“ und „hasserfüllt“ sei. Denn wie sonst könnte er nach der Antisemitenlogik von Schantz überall Antisemitismus wittern’, sogar bei Anders und ihm, (Schantz) selbst. Natürlich sei diese Witterung des Juden (Broder), so Schantz, „nicht sachlich“, sondern sie erfolge „mit einem Stil und einem hasserfüllten, arroganten und stieren Blick in den Augen, den ich [Schantz] leider schon öfters bei sehr schwer sozial oder verhaltensgestörten Menschen beobachten musste.“

- dass „der Jude“ Broder einfach vor niemandem Respekt habe - und das ist für Schantz wohl das Allerschlimmste. Diese bodenlose Respektlosigkeit Broders gegenüber der vorgegebenen Ordnung und gegenüber den Herren und seltener Damen, die in ihr das Sagen haben – die kann er schlechterdings gar nicht ertragen. Er hält es mit der Ordnung und dem Weltlauf gegen den angeblichen Abweichler und stellt mit drohenden Unterton fest: Solche Respektlosigkeit lassen sich die Menschen nun einmal nicht gefallen. Sie werden in der Reaktion darauf zu Rechtsextremen. „So spielt er [Broder] [...] den Rechten in die Hände.“ Der Jude Broder also produziert den Rechtsextremismus. Er ist damit selber schuld, wenn diese Kräfte zurückschlagen und sich seine Respektlosigkeit nicht mehr bieten lassen.

- Dass „der Jude“ Broder Auschwitz für seine Hetzkampagnen und die Anhäufung eines „kleinen Vermögens“ ohne wirkliche Gegenleistung missbrauche. Originalton von Schantz: „Ich finde es infam, dass gerade ein Jude die unzähligen, unter unmenschlichen Qualen hin gemetzten Opfer des unsäglichen NS-Regimes schamlos für seine eigenen, höchst privaten und ebenso höchst bedenklichen (und teilweise geistig hochgradig psychogenen) Kreuzzüge missbraucht. Dass Broder mit diesem Wortmüll denn auch noch ein kleines Vermögen anhäufen darf, ist dann auch schon eher eine weitere Peinlichkeit“.

Nun also wissen wir endlich, warum die Armen immer Ärmer werden. Es liegt an Juden wie Broder. Sie häufen ohne Gegenleistung Vermögen an, saugen auf diese Weise ‚die bodenständigen Völker‘ aus und schrecken noch nicht einmal davor zurück, zu diesem Zweck auch Auschwitz noch zu vermarkten. Während die Flicks, Ackermanns unaufhörlich leisten und sich im Dienste des Ganzen verausgaben, beutet der respektlose Jude „uns“ mit „Auschwitz“ aus. Wird es da nicht „Zeit, [...] aufzustehen und laut ‚stopp‘ zu rufen.

- Dass Antisemiten die wirklichen Helden und Tabubrecher seien, die die Bewunderung der Volksgemeinschaft verdient hätten und sie die richtig verstandene Meinungsfreiheit verteidigten, für deren Erringung ein ‚unendlich hoher Preis gezahlt‘ worden sei.

Originalton Schantz: „Ich danke Ihnen [gemeint ist Christian Anders] für Ihren Kommentar über G.W. Bush und den "neuen" Text „die Protokolle der Weisen von Zion“. Sie haben mir aus der Seele gesprochen und dafür danke ich Ihnen aufrichtig. Lassen Sie sich bitte nicht unterkriegen und lassen Sie sich nicht einreden, Sie seien anti-israelisch oder sogar anti-jüdisch. Solche Plattitüden dienen ausschließlich „Parolen- und Schaumschlägern“ vom Schlage H. M. Broders als vorgeschobene „Beweggründe“ zur Befriedigung ihrer eigenen, höchst privaten Egomane. Herr Anders, schreiben Sie weiterhin ihre unbequemen Texte: Wir und insbesondere ich stehen auf Ihrer Seite. Und wir alle werden uns nicht durch verbale Tricks einflussreicher politischer Gruppen, Mediengesellschaften und Zeitungsverlage in die rechte Ecke drängen lassen. Ich bin stolz auf die Meinungsfreiheit, die seit 1945 wieder in unserem Lande herrscht. Der Preis dafür war unendlich hoch.“

Der Text von Schantz endet dann in dem Aufruf an das deutsche Volk, sich zu wehren: „Es ist langsam an der Zeit, dass einige von uns mal aufstehen und ganz laut "Stopp" rufen. Stopp meine Damen und Herren: In so einem unwürdigen Stil kann es nicht weitergehen“. Das genau wollte Herr Schantz mit seinem Text wohl aller Welt vor Augen führen: wie man „würdig“ miteinander umgeht. Dazu hat er die differenzierte Arbeitsplatzbeschreibung des Müllmannes Broder vorgelegt und sich mit der Zoologie der „Kanalratte“ beschäftigt. Die Deutschen mit dem „würdigen Stil“, die Herrn Broder und seine Freunde „Kanalratten“ heißen, die „mit bloßen Händen“ in den „übelsten Fäkalien“ herumwühlen und dennoch auf keinen Fall „rechtsextrem“ sind, reagieren Schantz zu langsam. Deshalb fordert er sie auf, ‚mehr Dampf zu machen‘ und sich die broderschen Respektlosigkeiten ab sofort nicht mehr gefallen zu lassen.

Gut ist er und böse ist der Broder. Denn Broder, nicht Schantz, will, meint Schantz, „mit Hass und Hetze auf Andere einschlagen oder diese sogar vernichten (!)“ Schantz weiss dagegen guten Rat: „Hass ist kein guter Begleiter und stets der Feind des Guten“.

Eben, Herr Schantz! Wer bislang noch nicht begriffen hatte, was Adorno mit dem Satz ‚deutsch ist jemand, der keine Lüge aussprechen kann, ohne selbst an sie zu glauben‘ und mit Begriffen wie „Verblendung“, „Ausfall der Reflexion“ gemeint hat, der hat es nach der Lektüre ihres Artikels bestimmt begriffen. Er eignet sich wirklich gut, um als Lehrmaterial für das „kollektive Unbewusste des deutschen Volkes“ eingesetzt zu werden.

---

<sup>1</sup> Sämtliche Zitate stammen aus einem Brief von Schantz an den „Spiegel“. Der Brief ist auf der homepage von Anders [ChristianAnders.net](http://ChristianAnders.net) veröffentlicht.

---

Hans-Peter **Schantz, Journalist** (Hanau). Lieber Spiegel. Der Einzige der offensichtlich in diesem Spiel ... Hans-Peter C. Philipp **Schantz, Journalist** (Hanau) ...  
[www.christiananders.net/feedback/42.shtml](http://www.christiananders.net/feedback/42.shtml) - 16k - [Im Cache](#) - [Ähnliche Seiten](#)

Die zitierten Texte von Anders sind ebenfalls auf seiner Homepage oder im [www.spiegel/kultur](http://www.spiegel/kultur) (s. oben im Text) nachlesbar.